

**Weihnachtskaktus**  
***Schlumbergera* (Cactaceae)**  
(Till Kasielke)

Der Weihnachtskaktus zählt bei uns zu den bekanntesten und beliebtesten Kakteen überhaupt. Auf den ersten Blick entspricht er allerdings nicht dem gewohnten Bild eines Kaktus, unter dem man sich ja normalerweise eine sukkulente Wüstenpflanze vorstellt. Seine Blütezeit zur Weihnachtszeit hat ihn nach dem Weihnachtstern (*Euphorbia pulcherrima*) zu einer der beliebtesten Zimmerpflanzen zur Weihnachtszeit gemacht.

Der deutsche Gattungsname spielt also ganz offensichtlich auf die übliche Blütezeit um Weihnachten an, jedoch kann der Kaktus bei entsprechender Pflege (s. u.) auch mehrmals im Jahr und sogar im Hochsommer blühen. Die Ausbildung von Blüten ist wie so oft abhängig von Licht und Wärme sowie von der jeweiligen Art bzw. Sorte. Der lateinische Name der Gattung ist nach dem französischen Kakteenzüchter Frédéric Schlumberger benannt.



Blüten verschiedener im Handel erhältlicher Sorten. Die Blüten werden von Vögeln bestäubt und stehen dazu natürlicherweise waagrecht



Nachdem die sehr ähnlichen Arten der Weihnachtskakteen wissenschaftlich früher zu verschiedenen Gattungen gezählt wurden (*Epiphyllanthus*, *Schlumbergera*, *Zygocactus*), werden sie heute in der Gattung *Schlumbergera* zusammengefasst. Diese Gattung umfasst nach heutiger Auffassung 6 Arten: *S. kautskyi*, *S. microsphaerica*, *S. opuntoides*, *S. orssichiana*, *S. russelliana* und *S. truncata*.

Bei den im Blumenhandel erhältlichen Weihnachtskakteen handelt es sich aber vorwiegend um Hybriden wie etwa *Schlumbergera* x *buckleyi* (*S. russelliana* x *S. truncata*) und die daraus selektierten Sorten. Die Palette der Blütenfarben

reicht als Folge der züchterischen Auslese von weiß über rosa bis rot und violett und sogar Pflanzen mit gelben oder zweifarbigen Blüten sind erhältlich. In der Natur werden die Blüten von Vögeln bestäubt, weswegen sie waagrecht stehen. In Kultur treten manchmal auch hängende oder aufrechte Blüten auf.



Sorte mit hängenden Blüten



Sorte mit aufrechten Blüten



Kollektion in einem Gartencenter



Der Weihnachtskaktus stammt aus den küstennahen Gebirgen Brasiliens. Im Südosten Brasiliens erstreckt sich als bis zu 200 km breiter Streifen entlang der Küste die Mata Atlântica (übersetzt: Atlantischer Wald). Hier wachsen die *Schlumbergera*-Arten als Epiphyten (Aufsitzerpflanzen) auf Bäumen eines immergrünen tropischen Regenwaldes in Geländehöhen zwischen 400 und 2000 m. ü. NN. Die jährlichen Niederschläge betragen 2000 bis 4500 mm. Hier wird deutlich, dass Kakteen nicht auf trockene Klimaten beschränkt sind, sondern auch in den semihumiden (Sub-)Tropen vorkommen. Grund für die

Sukkulenz bei hohem Niederschlag ist die epiphytische Lebensweise, welche es den Pflanzen nicht ermöglicht, während Trockenperioden Wasser aus dem Boden zu nutzen.

Die Mata Atlântica ist ein "Hotspot" der Biodiversität und durch einen hohen Endemitenanteil geprägt. Sie ist einer der am stärksten bedrohten Lebensräume weltweit. Durch die Abholzung des Regenwaldes sind heute nur noch weniger als 10 % der Primärwälder vorhanden. Das führte sogar dazu, dass die erst 1970 entdeckte Art *Schlumbergera orssichiana* heute in ihrem ursprünglichen Verbreitungsgebiet als ausgestorben gilt und nur in Botanischen Gärten überlebt hat, was die besondere Bedeutung Botanischer Gärten für den Erhalt von Arten verdeutlicht.



Die dornenlosen Weihnachtskakteen haben abgeflachte, mehr oder weniger stark gezähnte Sprossglieder. Das, was also so aussieht wie Blätter, sind morphologisch gesehen abgeflachte Sprosse (Platycladien). Sie entsprechen dem, was bei den Opuntien Ohren genannt wird, und ersetzen die Funktion der Blätter, die im Verlaufe der Evolution beim Weihnachtskaktus reduziert worden sind.

Das natürliche Verbreitungsgebiet der Kakteen (Cactaceae) ist auf Amerika beschränkt. Bei den häufig fälschlicherweise als Kakteen angesehenen sukkulenten Wüstenpflanzen Afrikas handelt es sich um Arten aus anderen Pflanzenfamilien wie z. B. den Wolfsmilchgewächsen (Euphorbiaceae) oder den Seidenpflanzengewächsen (Asclepiadaceae), die durch eine konvergente Entwicklung ähnlich aussehen. Die einzige Kaktusart außerhalb der Neuen Welt stellt der Binsen- oder Peitschenkaktus dar (*Rhipsalis baccifera* = *Rh. cassutha*). Er kommt neben Mittelamerika auch im tropischen Afrika, auf Madagaskar, Mauritius, Reunion, Sri Lanka und den Seychellen vor. Auch er kommt wie der Weihnachtskaktus bei uns als Zimmerpflanze vor.

Der Weihnachtskaktus ist aufgrund seines natürlichen Lebensraumes anders zu behandeln als die üblichen Kakteen der Fensterbank. Entsprechend seinem Wuchsort sollte die Erde mäßig feucht gehalten werden. Das Gießen erfordert Fingerspitzengefühl, denn auf Nässe reagieren die Pflanzen schnell mit Wurzelfäule oder dem Abwerfen der Sprossglieder. Von September bis Oktober ist die Erde trocken zu halten, damit die Pflanze Blüten entwickelt, - sonst bleibt sie über Weihnachten einfach grün. Der Standort sollte möglichst von direkter Sonneneinstrahlung (Ausnahme Morgen- und Abendsonne) geschützt sein. Eine Rotfärbung der Sprossglieder deutet auf einen zu sonnigen Standort

hin. Beginnen die Sprossglieder zu schrumpfen, ist die Erde zu nass. Die optimale Blühtemperatur liegt etwa zwischen 10 und 15 °C. Die Blütezeit lässt sich verlängern, wenn man die Pflanze nach der Knospenbildung etwas kühler stellt. Nach der Blüte braucht die Pflanze eine vierwöchige Ruheperiode, in der sie sehr trocken stehen sollte.

Vermehren lässt sich der Weihnachtskaktus über Stecklinge. Die von der Mutterpflanze abgetrennten Sprossglieder werden ein bis zwei Tage angetrocknet oder auch direkt in feuchte Erde gepflanzt. Das Substrat sollte nährstoffreich und humos sein, der pH-Wert 5-6 betragen (schwach sauer). Um einen kompakten Wuchs zu erzielen werden mehrere Glieder in einen Topf gesetzt.